

Johann Heinrich Wilhelm Tischbein am Oldenburger Schloss



Zu den berühmtesten Werken Johann Heinrich Wilhelm Tischbeins (1751-1829) zählen die großformatigen Historienbilder für das sogenannte Homer-Zimmer sowie der Idyllenzyklus im Oldenburger Schloss. Neben seinen Malereien verwahrt das Landesmuseum Oldenburg einen umfangreichen schriftlichen und zeichnerischen Nachlass des Künstlers.

Die Idee zum Oldenburger Idyllenzyklus resultierte aus Tischbeins Interesse an antiker Dichtkunst und Poesie. Inspiriert durch seine Italienaufenthalte, die Begegnung mit Goethe und Kontakte zu Malern wie Philipp Otto Runge konnte Tischbein den Zyklus als Hofmaler zur Vollendung bringen. Mit seinen kleinformatigen, stimmungsvollen und farbenreichen Kompositionen von Nymphen und Göttern sowie Landschaftsdarstellungen verkündet der Oldenburger Zyklus den Geist der Romantik.



Im Rahmen des Musealog-Projektes konzipierte ich eine Ausstellungsbroschüre zu diesem Zyklus. Dafür verglich ich Fachliteratur, wertete Dokumentationsmaterial aus, recherchierte zu Zeitgenossen und Themen der Epochen Klassizismus und Romantik und beschrieb die Werke. Die mehrseitige Broschüre in Taschenbuchformat orientiert sich an der Hängung der Werke und soll dem Museumsbesucher einen Leitfaden in die Hand geben, um etwas über das künstlerische Schaffen Tischbeins erfahren zu können. Zudem gab ich öffentliche Führungen für Besucher und Schulklassen und analysierte die Idylle „Die Göttin der Obstbäume“ als Kunstwerk des Monats September

Zusammen mit meinen Musealog-Kollegen arbeitete ich dem Museumsteam zu, so recherchierte ich beispielsweise für die Katalogproduktion der Sonderausstellung „Zweiter Aufbruch in die Moderne“ die Bildrechte, schrieb einen Zwischentext über die Keramiken des Künstlerpaars Henri Simmen und Eugénie O’Kin Simmen und assistierte bei der Erstellung des Personenregisters.



Kerstin Niemann, M.A.
Kulturwissenschaftlerin

Ausstellungskonzeption
Projektmanagement
Ausstellungsdidaktik
Inventarisierung